

Mitteilungsblatt 15.12.2017

Zum besseren Verständnis

Hirschbergs Bündnis 90/ Grüne kritisieren den Abbruch der Jamaika-Sondierungsgespräche durch die FDP. In der gleichen Ausgabe des Mitteilungsblattes wird seitens der CDU der Baden-Württembergische Innenminister Thomas Strobl zitiert, der in den Sondierungspapieren die klare Handschrift der CDU hervorhebt.

Strobl hätte aus den Verhandlungen um eine Landesregierung in Baden-Württemberg nach der Landtagswahl 2016 wissen müssen, dass man keine abgenagten Knochen hinwerfen kann, wenn man die FDP in eine Regierung einbinden will. Insofern hat er zum zweiten Mal falsch verhandelt. Wenn Frau Merkel Herrn Trittin nicht zurückhalten konnte oder wollte, die abends verhandelten Ergebnisse im Morgenfernsehen bereits zu zerreißen, dann war das Vertrauen nicht gegeben, dass bei künftig unangekündigten Ereignissen gemeinsam gehandelt würde.

Die FDP-Mitglieder an den Wahlkampfständen waren nie so vermessen, den Bürgern eine bedingungslose Regierungsbeteiligung zu versprechen. Vorrangiges Wahlziel war die Vielstimmigkeit des Bundestages wieder herzustellen, nachdem bis dahin Linke und Grüne noch mehr von dem forderten, was die Große Koalition beschlossen hatte.

Union und Grüne reagieren wie verlassene Liebhaber, die FDP-Braut hat erkannt, dass man es nur auf Ihre Mitgift abgesehen hatte. Eine Ménage-à- trois hätte ihren Ruf gefährdet.